

Geegründet
1877.

Die Tagesausgabe
erscheint wöchentlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortverkehr
Nr. 1, 26
außerhalb Nr. 1, 26.

Die Wochen- und
Sonntagsausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
erscheint wöchentlich
50 Hn.



Verlagspreis
Nr. 11.

Abzugspreis
bei einmaliger Ein-
lieferung 10 Bg. 24
einmalige Lieferung
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt

Reklamen 15 Bg.
je Textzeile

Lageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr 70

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Freitag, den 24. März.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

Wenn Sie eine gute Zeitung lesen wollen,

so bestellen Sie unsere Tages-Zeitung „Aus den Tannen“ mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Tagespolitik.

3425 Sitzungen hatte der deutsche Reichstag an seinem 40. Geburtstag abgehalten. Das Haus war einigermaßen enttäuscht darüber, daß sich sein Präsident zur Feier des Tages mit der einfachen Mitteilung dieser Tatsache begnügte. Graf Schwerin-Löwitz hatte sich aber auch am 18. Januar gelegentlich des 40. Geburtstages des deutschen Reiches auf die kurzen Worte beschränkt: Heute sind 40 Jahre seit der Gründung des Reiches vergangen. Wo Taten sprechen, bedarf es keiner Worte. Und die treue Arbeit, die der Reichstag in seinen 3425 Sitzungen für das Wohl des Vaterlandes geleistet hat, ist eine Tat, die für sich selber spricht. Gerade der schlichte, jeder Ruhmredigkeit bare Hinweis auf solche Taten imponiert. Die Inschrift auf dem Grabmal der bei Thermopylae gefallenen 300 spartanischen Helden unter Leonidas: „Wandrer, kommst Du nach Sparta, so melde dorten, Du habest — Uns hier liegen gesehn, wie das Gesetz es befahl“, hat die Jahrtausende überdauert.

Die Taktik des Zentrums im Reichstagswahlkampf wurde so festgelegt, wie nach Lage der Dinge zu erwarten war. Das Zentrum bekämpft die Sozialdemokratie und jede diese unterstützende Partei, es entscheidet sich gegenüber den Nationalliberalen von Fall zu Fall und verzichtet auf die Aufstellung aussichtsloser Kandidaten, um in Stichwahlen für den rechtsstehenden Kandidaten einzutreten.

Die Neuwahlen zum Reichstage finden möglicherweise doch erst im Januar kommenden Jahres statt. Die verbündeten Regierungen wünschen nämlich dringend, daß von diesem Reichstag noch eine ganze Reihe von Gesetzentwürfen erledigt wird, deren Verabschiedung eine Herbsttagung erforderlich macht, wenn nicht eine Ausdehnung der Session bis tief in den Hochsommer hinein beliebt wird. Nach Pfingsten, das in diesem Jahre allerdings erst im Juni stattfindet, ist ein beschlußfähiges Haus erfahrungsmäßig nicht mehr zusammenzubringen. Ob aber bis dahin die Novellen zur Gewerbeordnung, das Schiffsabgaben-, Hausarbeiter- und Privatbeamten-gesetz sowie die Strafprozessordnung erledigt werden können, erscheint doch fraglich, zumal auch noch eine Anzahl Interpellationen zur Debatte steht, und das ermüdete Haus nach den anstrengenden Dauer-sitzungen für die Etatsberatungen zu seiner Erholung einer reichlicher zugemessenen Osterpause bedarf.

Staatssekretär a. D. Dernburg nimmt in einer Broschüre Stellung zu der in letzter Zeit viel erörterten Frage der Zulassung ausländischer Wertpapiere auf dem deutschen Markt. Folgende Sätze der Schrift, die das Motto „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“ trägt, sind bemerkenswert: Der Abzug von Konsols wird durch Zulassung fremder Wertpapiere keineswegs gehindert. Die Konsols besitzen nichts, was sie vor andern guten Papieren auszeichnet. Sie werden sich nur dann über den Stand der andern deutschen Werte erheben, wenn ihnen besondere Qualitäten beigelegt werden, sonst werden sie dem allgemeinen Zinsfuß ebenso folgen wie gute Wechsel und andere einwandfreie Sicherheiten. Der kleine Kapitalist ist der stärkste Abnehmer für die Staatspapiere. Höhere Kosten der Lebenshaltung nötigen ihn, auf höhere Zinsen zu sehen. Er muß daher gleichzeitig fremde Papiere erwerben.

General der Infanterie z. D. Freiherr v. Gahl sprach in der deutschen Kolonialgesellschaft zu Berlin über Eindrücke, die er bei einer Bereisung der deutschen afrikanischen Kolonien gewonnen habe. Er trat dafür ein, den Kolonien ein möglichst großes Maß von Freiheit zu gewähren, wandte sich gegen den Affektorismus und wünschte Männer des praktischen Lebens in die Verwaltung. Er behauptete schließlich, daß den gefallenen deutschen Soldaten im südwestafrikanischen Feldzug noch immer kein würdiges Denkmal gesetzt worden sei.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. März.

Das Haus nimmt zunächst die Abstimmung über die zum Etat des Reichsamts des Innern noch vorliegenden beiden Anträge vor. Der freisinnige Antrag, politische Organisationen von den Propaganda-beihilfen auszuschließen, wird mit 197 gegen 130 Stimmen abgelehnt. Der sozialdemokratische Antrag betreffend Verwendung des Ertrags des Kaligesezes zu sozialpolitischen Zwecken wird mit 237 gegen 88 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen abgelehnt. Ein sozialdemokratischer Antrag, die Petition auf Erhöhung des Ertrags für Forderungen von Kleinwohnungen für Arbeiter dem Reichsfinanzler zur Berücksichtigung anstatt zur Erwägung zu überweisen, wird in einfacher Abstimmung abgelehnt. Die anderen Petitionen werden entsprechend dem Kommissionsantrag erledigt. Damit ist die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern definitiv erledigt. Es folgt die zweite Lesung des Etats des Kolonialamts. Auf Wunsch des Präsidenten werden die Fragen der Baumwoll- und Schafzucht, sowie die Frage des Diamantwesens aus der Debatte zurückgestellt. Abg. Erzberger (Ztr.) und Dröbner (Konf.) anerkennen, daß der Etat gegen den vorjährigen wesentliche Besserungen aufweist. Ledebour (Soz.) konstatiert: Wenn wir auch der Kolonialpolitik ablehnend gegenüberstehen, so erkennen wir doch in Einzelheiten die günstige Wendung an. In der fortgesetzten Debatte wird gewünscht: Verminderung der Truppen, mehr Tierärzte für Südwestafrika, zollfreie Einfuhr von Kolonialfleisch, größere Selbstverwaltung, Förderung der Eisenbahnbauten und der deutschen Siedlungen in den Kolonien. Hervorgehoben werden die Verdienste Dernburgs, Staatssekretär v. Lindquist erwidert: Nach Fertigstellung der Bahn im Jahre 1912 wird eine Verminderung der Schutztruppen eintreten können, wenn auch nicht in dem gewünschten Umfang. Die Ausgleichsfonds dürfen nicht beschnitten werden. Aus ihnen sind die Zuschüsse für die noch nicht rentierenden Bahnen zu entnehmen. Die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kolonien geht vorwärts. Ich bin durchaus für den Ausbau des Eisenbahnnetzes, aber eine Ueberstärkung ist nicht zu empfehlen. Die Bahn nach dem Tanganjika-See hatte ich für dringend nötig. Eine Vorlage kann aber erst nach genauer Berechnung gemacht werden. Die Errichtung eines Privatkreditinstituts für Südwestafrika muß noch eingehend geprüft werden. Die Selbstverwaltung wollen wir ausdehnen, indem den Gemeinden Land überwiesen wird. In den Gang der Prozesse ist nicht eingegriffen worden. Die Eingeborenenkommissare werden in immer größer werdendem Umfang eingeführt werden. An der gemeinsamen Arbeit der Beamten und Missionare liegt mir sehr viel. Ich habe neuerdings wieder eine dahingehende Verordnung getroffen. Es trifft nicht zu, daß die Soldaten in Wilhelmstal auf unbewaffnete Eingeborene eingedrungen sind. Die Prügelstrafe muß eingeschränkt werden. Aber man kann nicht alle Eingeborenen über einen Kamm scheren; denn teilweise sind sie noch Kannibalen. Ohne weitere Diskussion wird hierauf der Etat des Reichskolonialamtes gebilligt. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. Etat der einzelnen Schutzgebiete.

Landesnachrichten.

Altensteig, 24. März.

Der Schneeschuh-Verein Altensteig wird in Verbindung mit dem Blumentag am kommenden Sonntag abend im Saale z. „Grünen Baum“ sein 1. Stiftungsfest feiern. Der noch junge Verein weist schon eine verhältnismäßig stattliche Mitgliederzahl auf. Er hat sich im ersten Winter unter der Leitung von Werkmeister Marxart schon recht hervorgetan, einen wohl gelungenen Schneeschuhkurs abgehalten und dadurch hier viel Sympathie für die Bretter zu erwecken gewußt. Das Stiftungsfest verspricht eine glänzende Veranstaltung zu werden. Es wurde die Musik des Infanterie-Regiments Nr. 180 in Tübingen dazu gewonnen, die auch mittags das Promenadenkonzert gibt. Außer den hervorragenden Musikstücken weist das Programm noch andere sehr hübsche Darbietungen auf. Mit großem Eifer wurden die Vorbereitungen getroffen und insbesondere wird auch der Festsaal prächtig dekoriert, so daß das Ganze einen recht genussreichen Abend zu geben verspricht. In dankenswerter Weise hat der festgebende Verein zahlreiche Einladungen zu seiner Veranstaltung ergehen lassen. Möge das Stiftungsfest einen harmonischen Verlauf nehmen, der die Mitglieder des Vereins wie seine Gäste in gleicher Weise befriedigt.

Vogelschutz. Reinigt die Nistkästen! In unserer Zeit sucht man unseren Freunden, den Singvögeln, die Ansiedlung in Gärten und Feldern zu erleichtern. Durch sachgemäße Anbringung von Nistkästen tragen wir für die Erhaltung der nützlichen Vögel Sorge. Und wie gerne sie im Frühjahr die Nistkästen als Brutstätten benutzen, weiß der aufmerksame Obstzüchter nur zu gut. Sind die Nistkästen der Natur obgelaufen, so kann man sicher sein, daß sie auch als Brutstätten bezogen werden. Mit Beginn des Frühjahrs sind alle Nistkästen von den Bäumen abzunehmen und auf ihre weitere Brauchbarkeit zu untersuchen. Nistkästen, die schon jahrelang hängen, werden von unseren Sängern als Brutstätten gemieden. Schmutzige Wohnungen haben keine Anziehungskraft.

Scherndach, 24. März. Louis Koch hier hat gestern abend auf hiesiger Markung die erste Schneepfe geschossen.

Schorzingen, Oß. Spaichingen, 23. März. Gestern nacht dreiviertel 12 Uhr brach in dem Wohn- und Dekonomiegebäude der Maurerswitwe Pauline Bayer hier Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Anwesen in Asche legte.

Neutlingen, 23. März. Das 15 Jahre alte Mädchen des Reggers und Händlers Ernst ist ca. 8 Meter tief durch das obere Garbenloch auf die Tenne gestürzt. Das Mädchen schwebt in Lebensgefahr, da es einen Schädelbruch davontrug.

Stuttgart, 22. März. Wie der Staats-Anz. hört, werden auf die silberne Hochzeit der Königl. Majestäten Medaillen mit dem Doppelbildnis des Königspaares nach dem Entwurf von Professor Habich angefertigt. Seine Majestät der König wird diese Medaillen den Teilnehmern an der Feier der silbernen Hochzeit als Andenken überreichen. Ordensauszeichnungen u. werden entsprechend dem familiären Charakter des Festes aus diesem Anlaß nicht erfolgen. — Nach dem vorläufig festgesetzten Programm findet am 7. April abds. 8 Uhr im Interimtheater Festvorstellung statt. Am 8. April vorm. halb 11 Uhr ist im Marmor-saal des Residenzschlosses eine kirchliche Feier und daran anschließend Defiliercour. Darauf findet Frühstücks- und Marschallstafel statt. Nachmittags beabsichtigen die Majestäten eine Rundfahrt durch die Stadt zu machen. Abends 7 Uhr ist Galastafel im Weißen Saal des Residenzschlosses und um 9 Uhr Empfang im Marmor-saal. Gleichzeitig findet im Schloßhof eine Serenade von etwa 2000 Sängern des Schwäb. Sängerbundes statt. Auf dem Schloßhof und auf den Höhen wird seitens der Stadt ein

Feuerwert veranstaltet. Außerdem findet, wie bekannt, am 8. April in Stuttgart der „Blumentag“ statt.

Stuttgart, 22. März. Gestern abend um halb 6 Uhr sind vom Schnellzug 100 Friedrichshofen-Ulm bei der Einfahrt in die Station Warthausen drei Personenwagen entgleist infolge vorzeitiger Weichenumstellung. Verletzt ist niemand. Die Gleisanlage ist erheblich beschädigt; der Verkehr ist nicht gestört.

Stuttgart, 23. März. Der Verband württembergischer Stenographen System Gabelsberger hält am 25. und 26. März im „Oberen Museum“ zu Stuttgart (Lokal des Zentralvereins) eine Reihe von Vorlesungen aus dem Gebiete der Systemkunde und der Methode ab, an welchem sich Gabelsbergische Stenographen nach vorheriger Rücksprache mit dem Verbandssekretär, Kammersteno-graph Schabbe, unentgeltlich beteiligen können.

Stuttgart, 23. März. Sendungen von Vieverkäufern und Schweinern aus feuchterverdächtigem Gegenden dürfen (nach einer Verfügung der Generaldirektion) nicht eingeladen werden. Im Bedarfsfall ist für diese Sendungen ein besonderer Wagen zu stellen, der ausdrücklich als für feuchterverdächtigem Vieh bestimmter Sammelwagen zu bezeichnen ist.

Stuttgart, 23. März. Heute vormittag zwischen 8 und 9 Uhr fuhr ein Motorlastwagen Ode Schloß- und Lindenstraße auf einen Straßenbahnwagen mit Anhänger auf. Durch die Wucht des Anpralls wurden die beiden Straßenbahnwagen aus dem Gleis geworfen. Der Chauffeur des Motorlastwagens stürzte von seinem Sitz herab und trug so schwere Verletzungen davon, daß er kurze Zeit darauf starb. Der Verkehr war fast eine Stunde lang gesperrt.

Stuttgart, 23. März. Im Finanzausschuß hat der Referent Dr. v. Klene gestern auf die Frage der eventuellen Schaffung eines Landesfremdenverkehrsrats nach dem Vorgang von Bayern aufgeworfen und die Frage wurde ohne Widerspruch verneint, nachdem neben dem Verkehrs-anstaltenrat bei uns neuerdings ein wesentlich erweiterter Verkehrsbeirat im Januar 1911 gebildet worden ist.

Stuttgart, 23. März. Durch eine Verfügung der Ministerien der Justiz, der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, des Innern, des Kirchen- und Schulwesens und der Finanzen vom 1. März ds. Jrs. werden sämtliche Staatsklassenstellen ermächtigt und angewiesen, künftig die Banknoten der Württembergischen Notenbank in Stuttgart, der Bayerischen Notenbank in München, der Sächsischen Bank in Dresden, der Badischen Bank in Karlsruhe, bei allen den Kennwert der Noten erreichenden oder übersteigenden Zahlungen und im übrigen insoweit in Zahlung zu nehmen, als die Barmittel und die Zahlungsbedürfnisse der Kasse das Herausgeben des Ueberschusses über die Schuldbilanz gestatten.

Untertürkheim, 23. März. Der Aviatiker Fiedler will am nächsten Samstag und Sonntag Passagierflüge ausführen und da an diesen Tagen auch der bekannte deutsche Aviatiker Grabe, trotz seines jüngst erlittenen Unfalls auf dem Wasen Schauläge ausführen wird, steht uns ein großartiges flugsportliches Ereignis bevor.

Zuffenhausen, 23. März. Die italienischen Erdbarbeiter, die an der hiesigen Bahnhofserweiterung tätig sind, sind wegen Lohnunterschieden heute früh in den Ausstand getreten.

Unterrikingen, O.N. Baihingen, 23. März. Vorgestern nachmittag gegen 3 Uhr brach hier ein Waldbrand aus, dem ca. 6 Morgen, teils der Gemeinde und teils der Gräfl. Leutrum'schen und Erlingen'schen Gutsherrschaft, sowie auch dem Staat gehöriger Wald zum Opfer fielen. Der abgebrannte Teil des gräfl. Leutrum'schen Waldes war 20jähriger Nichtenbestand. Ein in der Nähe des Waldes sein Feld bestellender Bauersmann von hier wollte einen Rain abbrennen. Das Feuer griff aber rasch auf den nahen Wald über.

Badnang, 23. März. Auf einem Kontrollgang vor der Mitternachtszeit hörten zwei Schutzmänner beim alten Schlachthaus ein starkes Plätschern im Clatsbach, dessen Wasser dort gestaut ist, und fanden den früheren Gerber E. Simon, der wahrscheinlich durch Fehlauf ins Wasser geraten war, und sich nicht mehr herausfinden konnte. Rasch entriß sie ihn dem gefährlichen Tod im Wasser, aber nach kurzer Zeit gab Simon, der hier verwittert ist, den Geist auf.

Heidenheim, 23. März. In Giengen a. Br. sind die Scheuern des Metzgers Thumm, des Bäckers Schmied und des Bauern Kauter vollständig niedergebrannt.

Ahllegg, 23. März. Gestern fanden Arbeiter in einem tiefen Graben im Rößler Moor ein Pferd mit Wagen. Ob der Fuhrmann mit verunglückt ist, oder ob das Pferd mit dem Wagen davonlief, ist bis jetzt nicht aufgeklärt.

Aus dem Gerichtssaal.

Heilbronn, 23. März. (Strafkammer.) Weil er von seinem Meister weg wollte, zündete der Schmiedlehrling August F. auf von R. d. r. a. t. a. d. r. als Härtsorgepflegung bei einem Schmiedemeister in Baihingen a. G. untergebracht war, am 30. Januar ds. Jrs. einen Heuhaufen in der Scheuer des Meisters an. Der Brand wurde noch rechtzeitig entdeckt und das Feuer gelöscht. Der jugendliche Taugenichts bekam von der Strafammer wegen Verführung d. B. d. f. t. f. sechs Monate Gefängnis, außerdem wurde der vom Justizministerium dem Angeklagten gewährte Strafausschub von drei Monaten Gefängnis wegen schweren Diebstahls widerrufen.

Aus dem Reiche.

Berlin, 23. März. Der Kaiser und die Kaiserin sind in Begleitung des Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise um 6.26 Uhr vom Bahnhof „Friedrichstraße“ nach Wien-Schönbrunn abgereist.

Ausländisches.

Budapest, 23. März. Nach dem amtlichen Ergebnis der Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl Ungarns 20 850 700 Seelen. Die Vermehrung in den letzten 10 Jahren beträgt 1 596 000 Einwohner, gleich 8 Prozent.

Newyork, 23. März. Wie aus Antonio gemeldet wird, sind dort vier Amerikaner wegen

Teilnahme an dem mexikanischen Aufstande standrechtlich erschossen worden.

Merkel.

* Ein Bismarck-Nationallied. Die Köln. Zig. regt an, der Ausschuß, der die Errichtung des Bismarck-Denkmales auf der Eisenhöhe bei Bingerbrück in die Hand genommen hat, möge auch ein Preisanschreiben zur Erlangung eines Bismarck-Nationalliedes erlassen. Es wird darauf hingewiesen, daß Bismarck sich mehr und mehr zum allgemein anerkannten Nationalhelden herauswache, dessen Andenken auch im Viede festgehalten zu werden verdiene.

* Den Unfall der „Düsseldorfer“ unterzieht ein Fachmann in der Tögl. Rundsch. einer Kritik, die wegen ihrer rücksichtslosen Offenheit Beachtung verdient. Es wird darauf hingewiesen, daß der Führer des Ballons herausgeschleudert wurde, weil er auf dem Rand des Korbes stand — ein Versehen, das indirekt den Tod des Gefährten nach sich zog. Man müsse offen aussprechen, daß Fälle bei der Führung von Ballons vorgekommen sind, die vor den Staatsanwalt gehörten. Die meiste Schuld an den Unfällen sei dem Reforwadwahrer zuzuschreiben. Es komme doch bei gewöhnlichen Fahrten auf ein paar Kilometer mehr oder weniger wahrhaftig nicht an. — Jene Aviatiker, die in letzter Zeit Flüge übers Meer ausführten, berichten fast einstimmig, daß sie die Meeressfläche nicht etwa unter sich, sondern aufgerichtet vor sich gesehen hätten. Es sei ein unheimlicher Anblick gewesen und nur mit Mühe hätten sie des trügerischen Eindrucks Herr werden können. Gelehrte haben sich mit dieser Erscheinung beschäftigt und ihre Möglichkeit als optische Täuschung bestätigt.

* Ein fliegender Schmuggler. Auch die Schmuggler eignen sich jetzt die Kunst des Fliegens an. In den Genfer Alpen wurde ein Italiener namens Eneroglio mit gebrochenen und erkorenen Beinen aufgefunden, nicht weit von ihm lag ein zertrümmerter Aeroplan. Der Schwerverletzte gab an, daß er versucht habe, über den Mont Genis zu fliegen, um Waren von Italien nach der Schweiz zu schmuggeln. Schneestürme wurden ihm verhängnisvoll.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 23. März (Schlachtwiehmatt.) Zugtrieben 127 Grosvied, 508 Rälber, 789 Schweine.

Erlös aus 1/2 Rilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 93 bis 95 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 85 bis 87 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 81 bis 93 Pfg., Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 94 bis 96 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 90 bis 93 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 87 bis 90 Pfg.; Rälber 1. Qual. a) junggemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 66 bis 78 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 48 bis 56 Pfg., Rälber: 1. Qualität a) beste Sargälber von 103 bis 108 Pfg., 2. Qualität b) gute Sargälber von 98 bis 103 Pfg., 3. Qualität c) geringere Sargälber von 90 bis 98 Pfg. Schweine 1. Qualität a) fettfleischige 62 bis 64 Pfg., 2. Qualität b) schwere fettreine 59 bis 62 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: E. Paul, Altensteig.

Trud u. Verlag der W. R. Keil'schen Buchdruckerei, E. Paul, Altensteig.

Leserbrief

Steter Mut und gleicher Sinn,
Macht beständigen Gewinn.

Hanna.

Novelle von M. Albrecht.

Rasch und verborgen.

Es steht nun häufig vorwärts. Wie warm es ist! Und wie die Wellen duften!

Fast gesittet schaut er auf die weißen, schlanke Mädchen, die aus dem Meer hervorlugen.

„Wie Hanna!“ fährt es durch seinen Sinn: Zurückhaltend — kühl — und schlau, — und die Kleine mit den dunklen Haaren — — — Himmel, fängt der Haube schon wieder an! — „Am geschicktesten wäre es, ich würde

die Finger fort, der Versuch geht mir auf die Reiben.“ Er tut es aber nicht, sondern trägt sie so recht sorgsam.

Da liegt auch schon das kleine Haus vor ihm. In Sonnenfang mit den blendend weißen Vorhängen, den Blumenfenstern an den Fenstern, glüht es ihn traut und anheimelnd.

Wie viele glückliche Stunden hat er dort verlebt! — Hatte er keinen Gedräng und Unbehaglichkeit gehabt. — es schwand, sobald er in Damaskus, blaue Augen schaute, und eine Begegnung nach ihrer sanften Zärtlichkeit ergab sich. Wenn er sie doch zuerst allein sprechen könnte! Sie erwartet ihn zwar erst morgen, aber vielleicht ist ihm der Zufall günstig.

Seine Hand er die Gartensorte auf und nähert sich, vorsichtig aufstrebend, dem Hause, dessen Tür offen steht. In der blühenden Küche, in die er zuerst blickt, sitzt nur die alte Aufwärtlerin und ruft einen Hahn.

„Ah, der Herr Doktor! Und Fräulein Hanschen ist nicht zu Hause, mit Mutterchen nach dem Kirchhof gegangen, wollten doch dem Herrn Doktor von schönen Kranz bringen; aber sie

werden da's wieder ruhiger sein.“ So schließt die Alte redselig. „Aber das kleine Fräulein ist zu Hause!“ — da drin in die Stube Fräulein Hanschen, — ach, die ist ja immer so fürsorglich, — meinte, das Fräulein müßte noch geschaut werden. „Sonn geht's all ganz gut damit. — Na, die Freund' nu aber vor die liebe Haut.“

Werner steht unschlüssig im Flur. — Soll er Hanna entgegengehen, oder sie hier erwarten? — So was kommt durch die Ueberlegung. Wenn ihn Hanna nun aber schon gesehen hätte! Was fürchter er eigentlich? — Die Kleine in ihrer impulsiven Art hat sich bedankt, wie — wie — Ach, wie weit, noch daran zu denken. Er wird sich nur höflich nach ihrem Bestehen erkundigen und dann Hanna entgegengehen. Da kloppt er auch schon — — — Es erfolgt keine Antwort, und die Tür des Wohnzimmers öffnend, blickt er übertrafcht, fast bestürzt an der Schwelle stehen.

Auf einem Ruhebett, ganz nahe dem geöffneten Fenster, liegt Hanna anscheinend schlummernd. Sie hat eine Hand unter den Kopf gehoben, die andere hält ein Buch, in dem sie wohl gelesen. Die wirren schwarzen Locken sind tief in sie weiße Stirn gefallen und — sind es die Schatten, welche sie schwarzen, dunklen Wimpern auf die Wangen werfen? — Sie will Werner scheinen, als sei das Gesichtchen schmal geworden, als läge ein Zug von Leid um den kleinen Mund.

Aber wunderlich sieht sie aus in dem losen, weißen Morgenkleide mit dem Spitzengierfeld um den Halsanschnitt. Eine bunte Decke ist halb herabgeschlitten und ein wenig helles Mädchen in pelzbesäumtem, roten Pantöffelchen lugt aus dem Niederbaum hervor.

Werner steht wie gebannt und vermag den Blick nicht von dem liebreizenden Bilde zu lösen. Aber wie unvorsichtig! So dicht unter dem geöffneten Fenster! Es ist zwar sommerlich warm, immerhin erst April. Nur schnell das Fenster schließen und dann verschwinden. Die Wellen kann er ja hierlassen, damit sie beim Ervorden ihre Freude hat, und er legt sie sacht auf die bunte Decke. Als er sich vom Fenster abwendet, ertört noch einmal sein

schmerzliches oder die Schwärze. Seine dunkle Blutwelle schneit in sein Gesicht. Hanna ist erwacht. — Ihre Augen begegnen den seinen mit jenem rätselhaften Ausdruck, der ihn schon so oft verwirrt und jugendlich bebrüht hat. „Fräulein Hanna!“ ruft er in peinlichster Verlegenheit. Er will seine Unwissenheit erklären, — entschuldigen, — doch er spricht kein Wort. Er sieht sie nur an, sieht, wie sie die Wellen nimmt, ihr erglühendes Gesicht auf die düstigen Blüten neigt und dann ihm die Hand entgegenreckt.

„Wie freue ich mich!“ haucht sie mit einem strahlenden Lächeln.

„Wie geht es Ihnen?“ fragt er, sich mühsam zu einem fahlen Ton zwingend, und läßt hastig die weichen Finger wieder fallen, die er kaum berührt.

„Wie es mir geht? — Nach langen sechs Tagen fragen Sie erst danach.“ sagt sie in vorwurfsvollem Ton.

„Keine Reize — — — Und sollten Sie mich wirklich vernünftiger haben?“ Er weiß kaum, was er redet, so verwirrt ihn die's Ansehen.

„Kein!“ entgegnet sie kurz. „Nein, gar nicht!“

„Nun, sehen Sie? — Im übrigen erübe ich auch durch — ja durch Hanna, daß Ihr Unfall mir leichter hat gewesen. — Wir sehen uns wohl später noch.“ — Ohne sie anzusehen greift er nach seinem Hut. Er bekommt keine Antwort. — Ein wenig jähren schreitet er zur Tür. — „Auf Wiedersehen!“ murmelte er. Da, ein Ton wie unterdrücktes Schluchzen.

„Hanna!“ Er ist neben ihr, neigt sich über sie. „Hanna, weshalb weinen Sie? — Ich wollte Ihnen nicht wehe tun, bei Gott nicht! — Liebe, kleine Hanna!“ Er streicht über die widerspenstigen Locken, die unter dem hochgewirren Schlingel erstrahlen. „Hanna, was tat ich denn?“

Nun richtet sie sich jäh auf; mit einer leidenschaftlichen Gebärde wüßt sie ihre Arme um seinen Hals und drückt ihre Köpfe an seine Brust.

Fortsetzung folgt.

Die Sparkasse Altensteig, G. G. m. b. H. (Kassenlokal im Rathaus)

nimmt jederzeit u. von jeder Person **Spar-Einlagen** in allen Beträgen von 1-15000 Mk. ohne Rücksicht auf den Wohnort entgegen. **Zinssatz 4%**

Verkauf einer Lebensversicherungspolice.

Im Konkurs des Fabrikanten **Fritz Schmitz** von hier bringe ich die Rechte aus seiner am 21. Juni 1905 mit der „Concordia“ Röllischen Lebensversicherungsgesellschaft in Rölln abgeschlossenen Lebensversicherung über 13000 Mk. — zahlbar beim Ableben des Versicherten, spätestens am 21. Juni 1940, am

Montag, den 27. d. M.
nachmittags 3 Uhr

auf meinem Amtszimmer zur Versteigerung.

An Prämien sind bezahlt 2192 Mk. 20 Pf. Der Rückkaufspreis beträgt 913 Mk. 49 Pf.

Altensteig, den 21. März 1911.

Bezirksnotar B e d.

Altensteig-Stadt.

Die für Gründung eines **Gemeindehauses** abgehaltene Hauskollekte hat bis jetzt 942 Mk. 80 Pf. bares Geld und 1416 Mk. 20 Pf. an Zeichnungen, zusammen **2359 Mk.** eingetragen. Für dieses schöne Ergebnis, an dem sich auch viele mäßig Vermittelte mit freudigen Gaben beteiligt haben, sprechen wir allen Gebern hiermit öffentlich den herzlichsten Dank aus.

Gewichtige Gründe, besonders bautechnischer Natur, verhindern uns, das Kleinliche Projekt zur Ausführung zu bringen. Wir haben daher beschlossen, die eingegangenen und noch eingehenden Beträge als **Bausonds** zinstragend anzulegen, bis sich — hoffentlich in nicht zu ferner Zeit — ein Neubau ermöglichen läßt.

Sollten einige der Geber unter dieser veränderten Voraussetzung ihre Gaben zurückziehen beabsichtigen, so werden sie gebeten, ihren Beitrag oder ihre Zeichnung **bis 31. ds. Mts.** beim Stadtpfarramt zurückzunehmen. Dagegen werden wir uns erlauben, die verbleibenden Beträge, die noch ausstehen, mit der Zeit einziehen zu lassen.

Der ev. Kirchengemeinderat.

Altensteig.

Samstag, den 25. ds. Mts.
nachmittags 2 Uhr

bringe ich zur Versteigerung:

Verschiedene Grammophone, sowie eine größere Partie Grammophonplatten, Taschenslampen, 1 Tafelklavier, 1 Motorrad, 1 Kinderwagen, 1 Kinderstuhl und noch verschiedene.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Georg Faßt, Elektrotechniker.

Simmersfeld.

Sämtliche

Feld- und Garten-Sämereien

bringe in empfehlende Erinnerung

G. Schaidt Witwe.

Für Konfirmanden empfehle ich:

Brochen, Schürzen, Handschuhe
Trikothemden
Kragen, Vorhemden, Manschetten, Cravatten,
Taschentücher, Hosenträger, Strümpfe, Socken etc.
in grosser Auswahl billigst

C. W. Lutz Nachfolger
Fritz Bühler Jr., Altensteig.

Altensteig-Stadt.

Kosthaus

gesucht für einen 8-jährigen Knaben. Offerten nimmt bis Montag, den 27. März, mittags 12 Uhr entgegen. Den 24. März 1911.

Armenpfleger: **B. G.**

K. Forstamt Simmersfeld.

Pflanzenbefuhr-Akkord.

Am Mittwoch, den 29. März, vorm. 9 Uhr, wird auf der Forstamtskanzlei die Befuhr von ca. 70000 Pflanzen vom Bahnhof Altensteig in die Waldteile 1. Rohnhalde, 2. Fittels und Engwald, 3. Hagwald in 3 Losen verankündigt.



Samstag abend 8 Uhr
Monatsversammlung
bei Seeger & Traube.
Der Vorstand.

Altensteig.

Gute

Winterrettige

hat abzugeben

Gustav Biesle.

Altensteig.

Garten- und Feld-

Geräte:

Hauen mit und ohne Stiel
Reuthauen
Gartenhäule
Spaten
Rechen
Unkrauthäckerchen
Setzhölzer
Baumscheeren
etc. etc.
empfiehlt

Karl Henssler senior
Eisenwarenhandlung.

Regold.

Zu Frühjahr u. Ostern

empfiehlt in großer Auswahl

Gummibälle

Woll- und Celluloidbälle, Fang- und Ballnetze, Diabolo, Luft- und Peitschkreisel, Wurfreifen, Schlagreifen in Holz und Eisen, Laufräder, Sandkarren, Sandformen, Elmerchen, Gieskännchen, Gartengeräte und Sandschäufeln, Springseile und Pferdeteiern, Holzleier, Glas- und Steinmörbel (Schneiler), Umhängkörbchen und -Taschen, Boranisterbüchsen, Eureka- und Luftwaffen, Schredspistolen, Schmetterlingsnetze und Pflanzenpressen.

Jakob Luz.

Altensteig-Stadt.

Am Sonntag, den 26. ds. Mts., nachmittags 3-5 Uhr findet auf dem Marktplatz, bei ungünstiger Witterung in der Turnhalle, zur Belebung des Plumentags anlässlich der silbernen Hochzeit des Königspaares ein

Konzert

durch die **Militärmusik-Kapelle Schneckenburger aus Tübingen** statt.

Der Besuch dieses Konzertes ist für jedermann ein unentgeltlicher.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein.
Den 22. März 1911.

Der Ortsauschuß:

Stadtschulheiß: Stadtpfarrer:
Welter. Haug.

Die Einwohnerschaft wird gebeten, die Häuser zu beslaggen.

Latein- und Realschule Altensteig.

Die

Aufnahmeprüfung

in die Vorklasse findet am

Donnerstag, den 30. März 1911

von vormittags 9 Uhr an statt.

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten.

Für Mädchen, die an der Prüfung teilnehmen sollen, um später in die Realschule einzutreten (nur begabten Mädchen ist dies anzuraten), sind rechtzeitig Gesuche an die Studienkommission zu richten.

Altensteig, den 21. März 1911.

Vorsteheramt der Latein- und Realschule:

Oberpräzeptor Zimmer.

Altensteig.

Wegzugshalber verkaufe ich

am **Samstag, den 25. ds. Mts., von mittags 1 Uhr ab**

einige Zentner Futterkaff, einige Wagen Dung, ein größeres Quantum Holzasche, ferner 2 Hängelampen, 1 Stehlampe und verschiedene Spezereiwaren, darunter auch Gummi-Artikel für Kinder, sowie 1 bereits neue Petroleumpumpe.

Liebhaber ladet ein

Bäder Gänfle.

Uracher Würst-Niederlage.

Meiner werten Kundschaft in Stadt und Land mache ich hiermit bekannt, daß ich an

Herrn Chr. Burghard senior, Marktplatz in Altensteig

eine

Niederlage

in meinen altbekannten, schmuckhaften

Würst- und Fleischwaren

übertragen habe. Ich werde bestrebt sein, immer mit nur besten Fabrikaten aufzuwarten.

Um geneigte Abnahme bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

Louis Haas senior.

Eröffnung Samstag, den 25. März.

Betten

sowie alle übrigen Aussteuerartikel
in reichster Auswahl
bekannt solid und sehr preiswert

Reinhold Mayer
Altensteig.



Generalversammlung
am Samstag, 25. März, abends 8 Uhr
im Gasthaus zum „Schwanen.“

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht. 2. Kassenbericht. 3. Wahlen. 4. Anträge.
Der Ausschuss.

Altensteig. Für Frühjahr und Konfirmation

habe ich mein Hut- und Mützenlager aufs reichhaltigste
fortiert und denselben die neuesten Fassonen und Far-
ben beigelegt.

Ich empfehle daher zu den billigsten Preisen:



Seidenhüte, Klapphüte, ffr.
Haarfilzhüte, Wollfilzhüte in
Reis und w. id., Knaben- u.
Kinderhüte sowie überhaupt
alle Arten Sportshüte.

Empfehle auch insbesondere
sehr schöne

Konfirmanden-Hüte

in geschmackvollsten Fassonen.

Serner Herren-, Knaben-
und Kinderhüten jeder Art

Radsahnermützen, Katin- u.

Realschülermützen, sowie Hosenträger in großer Auswahl

Carl Walz, Hut- und Mützengeschäft.

Altensteig. Blumen- u. Gemüsesämereien sowie Bohnen und Steckzwiebel

empfehle in bekannt guter, feinsämliger Ware

Gustav Ziehl:

Handelsgärtner und Samenhandlung.



Altensteig. Schirme

in allen Größen und Preislagen

Stoßschirme, Kinderschirme

empfehle billigt

J. Wurster.

Reparaturen prompt und billigt.

Altensteig.
Bringe mein gutfortiertes Lager in
Buckskin
Cheviot
Halbtuch
Engl. Leder
Hosenzeug usw.

bei billigsten Preisen in empfehlende
Erinnerung.

G. Frit.

Altensteig.
Ia. Schwefelsauren
Ammoniak und
Chilialpeter

sowie alle übrigen Kunstdünger-
sorten empfiehlt

G. Schneider

Baumaterialien-Geschäft.

Altensteig. Kopfsalat

frisch frisch bei

Gust. Ziehl.

Altensteig.
Am Samstag, den 25. und
Sonntag, den 26. März



Mehel-
suppe

bei gutem Stoff, wozu freundlichst
einladet

Bähler, z. Hofe.

Berneck.
Am Samstag, den 25. und
Sonntag, den 26. März



Mehel-
suppe

wozu höflichst einladet

Chr. Bauer, zum Hofe.

Calmbach.

Lehrlings-Besuch.

Ein wohlzogener künftiger Junge,
welcher die Herd- u. Bauhloßerei
gründlich erlernen möchte, kann unter
günstigen Bedingungen bei mir in
die Lehre eintreten.

H. Schried, Schlosserei.

Verkaufe meinen
Bulldogg,



Rübe, gelb, wachsam und linder-
fromm wegen Entbehrllichkeit.

Sted, Spisberg.

Pfalzgrafenweiler.
Schachts

Obstbaum-Karbolineum

empfehle aus frischer Sendung

Friedr. Jung.

Altensteig. Haus- und Felder-Verkauf.



Unterzeichnete hat in mitten der Stadt gelegenes,
abgetheiltes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und
Kofraum dem Verkauf aus. Auch können sämtliche
Felder miterworben werden. Die Zahlungsbeding-
ungen können günstig gestellt werden.

Christian Raaf, Schuhmacher.

Für Konfirmation!

Tongers Spruchsammlung:

Lebensfreude, Wollen und Wirken, Unser Leben

zusammen in einem Band, ca. 1850 Sprüche
und Gedichte auf 480 Seiten, schön gebunden M.
2.—, mit Goldschnitt M. 3.—, in Chagrin M. 5.—.

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung,
L. Laak, Altensteig, P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Egenhausen.

Zu Aussteuern

empfehle ich in schöner Auswahl

Bettbarchente, Drill, Damast, Satin Augusta, Kölsche
sowie schöne, doppelt gereinigte

Bettfedern

J. Kaltenbach.

NB. Auch übernehme ich das Aufertigen guter Betten bei
reeller Bedienung- und billigster Berechnung.

Passende Geschenke für Konfirmanden

empfehle die

W. Rieker'sche Buchhandlung

L. Laak, Altensteig.

Altensteig. Ein Bernertwägele

hat zu verkaufen.

A. Luz, Wagnermeister

Strickmaschinen

aller Systeme, mit Mt. 30—50 An-
zahlg. Katal. grat. P. Rirsch, Döbeln.

Altensteig.

Violin- und Zither-Saiten

empfehle in nur Ia. Qualität die
W. Rieker'sche Buchhdlg.

Altensteig. Wohnung zu vermieten.

5-6 Zimmer mit Veranda
u. allem Zubehör, neu hergerichtet,
in ruhiger Lage.

Rosa Burkhardt Witwe.

Gestorbene.

Dielau: Marie Brenner, geb. Graf,
47 J.

Calw: Christian Dinkelacker, Zeichen-
lehrer a. D.

Calw: Ludwig Schütz.

Stuttgart: v. Gemmingen-Gutenberg-
Fürfeld, Lisette geb. Mayer, Gattin
des Postinspektors a. D. v. G.

Ulm: v. Besserer-Thalpingen, Auguste,
Frl., 86 J., Altersschwäche.